

Hamburger

China-Notizen

– Von einem nächtlichen Schreibtisch –

NF 875

1. April 2014



Schmutzfinken, Dreckspatzen und Baumfrevler

Hoffentlich macht der Winter, der in Hamburg ausblieb, sich nicht nachträglich bemerkbar. Längst schon sind die Zugvögel zurückgekehrt, und hoffentlich haben in der Zwischenzeit nicht italienische und andere Vogelfänger, die seltsamen kulinarischen Genüssen frönen, viele von ihnen nicht in ihren Netzen ergattern können.

Nun, irgendeine Organisation in HH veranstaltet jedes Jahr einen Vogelzähltag. Dahingestellt sei, ob dessen Ergebnisse zuverlässiger sind als die der letzten staatlichen Volkszählung, gegen die vielfach geklagt wird. Noch verfügen Spatzen und Finken nicht über ein Klagerecht vor deutschen Gerichten, doch einige Naturschutzapostel würden wohl gerne als Rechtsanwälte für sie auftreten – nicht zum Schaden des eigenen Wohlergehens. Angebrachter Skepsis bei solchen Vogelzählungen ungeachtet – ihnen zufolge und nach eigenen subjektiven Eindrücken ist die Zahl der Sperlinge und Finken in HH doch erfreulich hoch, durchaus zur Überraschung des Berichterstatters, auch zu seiner Freude.

Allerdings sind in die Zahl und die Freude nicht die beiden oben genannten Unterarten dieser gefiederten Freunde eingeschlossen. Spuren von deren Wirken begegnet der Berichterstatter nämlich andauernd auf seinen täglichen Wegen:

Hamburg verkommt zu einem Dreckloch. Das liegt natürlich vor allem an seinen Bewohnern, die an Zäune und wohin sonst werfen, wessen sie sich entledigen wollen, selbst wenn ein gut sichtbarer Müllkasten nur wenige Meter entfernt angebracht ist. Sie sind zu faul, diese paar Meter zu gehen, und verschandeln lieber ihre Umgebung, die sie vielleicht nur als die Umgebung der anderen wahrnehmen. Wie mag es in ihrem Zuhause aussehen? Manchmal beobachtet der Flaneur, wie verantwortungsbewusste Hauseigentümer oder Hausmeister vor den von ihnen betreuten Bauten diese Wegwerfsel aufsammeln, doch schon am nächsten Tag liegen dann wieder neue dort herum.

Ende März waren jetzt die Hamburger Bürger zum 17. Male aufgerufen, sich an der Aktion „Hamburg räumt auf“ zu beteiligen. Im Jahre 2013 hatten sich 51000 Bürger bei diesem unappetitlichen Aufräumen mitgewirkt und viele Tonnen Unrast zusammengetragen. Aber diese gutgemeinten Aktionen haben nie nachhaltig gewirkt – und auf diesem Gebiet ließe sich besonders gut wahrnehmen, was Nachhaltigkeit bedeutet, nämlich Sauberkeit in öffentlichen Räumen.

Leider tragen städtische Behörden und/oder Rathauspolitik zu dieser Verschmutzung entschieden bei, was das Foto hier und weitere Fotos zwei Fotos auf den nächsten Seiten in dieser Folge anschaulich machen. Erstens, die amtliche Straßenreinigung agiert viel zu selten. Zweitens, alle möglichen Schilder und sonstige von der öffentlichen Hand angebrachte „Elemente“ in öffentlichen Räumen werden nicht entfernt, obwohl sie ersichtlich überflüssig geworden sind. Drittens, kleinräumige Absperrungen, von Baustellen und ähnlichem, die oft nur einen Quadratmeter einnehmen, werden wochenlang nicht entfernt, ebenso Fahrradleichen. Derlei läßt gleichsam dazu ein, als großzügig dimensionierter Papierkorb missbraucht zu werden – von den Bürgern, die keine solchen sind, sondern eben Dreckspatzen und Schmutzfinken – wobei Finken und Sperlinge ja eigentlich lebenswürdige Vögel sind, doch nicht in diesen Unterarten.

Flink beim Aufräumen sind HH-Behörden nicht einmal dann, wenn sie wieder einmal in öffentlichen Räumen einen Baum gefällt haben, ohne wenigstens einen Ersatz anzupflanzen. Solchermaßen hat das HH-Baumdefizit im letzten Jahr die Zahl 6.000 erreicht. Über diese verantwortungslose, weil überhaupt nicht nachhaltige Vorgehensweise von Behörden und Politikern wird hier demnächst etwas mehr zu schreiben sein, und weitere Fotos von aktuellen Schmutzdeckeln auf den alltäglichen Wegen des Berichterstatters erscheinen bei NF 883 bis 885.